Erfahrungsbericht Erasmus (WS 2019/2020) von [REDACTED]

Mein Name ist [REDACTED] und ich studiere an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg, mein Fachbereich ist Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftswissenschaften VWL).

Dieses Semester (WS 2019/2020) habe ich ein Erasmus Auslandssemester an der Universität Tor Vergata in Rom (Italien) absolviert.

Meine Bezugsperson für mein Auslandssemester in Freiburg ist Herr Steffen Minter, meine Bezugsperson in Rom war Frau Susanna Petrini und Frau Simona De Angelis.

Das Anmeldeverfahren an meiner Gastuniversität war recht einfach, nachdem ich die Zusage von der Universität Freiburg erhalten hatte, bekam ich relativ schnell eine E-Mail der Universität Rom mit Fristen und Anweisungen für die nächsten Schritte, darunter auch ein Formular zum Einschreiben an der Uni.

Dies alles konnte relativ simpel und schnell ausgeführt werden, es waren nur eine Zusatzunterschrift von Herrn Minter einzuholen.

Außerdem musste man sich die ersten Gedanken um sein Learning Agreement (LA) machen, welches ich persönlich noch zweimal überarbeitet habe bevor ich es an meine Gastuniversität geschickt habe, da es nicht von Anfang an ersichtlich war welche Kurse für das Semester angeboten wurden. Allerdings waren meine Ansprechpartner an der Gastuni sehr hilfreich und konnten mich gut bei der Auswahl von Kursen unterstützen. Auch habe ich mich privat mit einem Bekannten getroffen, welcher bereits sein Erasmussemester abgeschlossen hatte und mir dann noch einige Tipps für den Auslandsaufenthalt gegeben hatte.

Weitere Vorbereitungen, die ich getroffen hatte, waren die Suche nach einer Wohnmöglichkeit. Ich entschied mich für das Wohnheim der Universität, welches zu Fuß ungefähr 10 Minuten zum Campus entfernt liegt. Hierzu erzähle ich nachher noch mehr. Sprachlich bereitete ich mich vor, indem ich einen Anfängerkurs italienisch besuchte, jedoch nur für die allgemeine Verständigung, da die Universität Tor Vergata eine internationale Uni ist und ich dort überall und mit jedem Anliegen mit Englisch arbeiten musste und sehr gut zurechtkam. Auf den Englischen Sprachgebrauch bereitete ich mich vor, indem ich wie gewohnt meine Filme und Bücher auf Englisch sah und las.

Für ein paar Fachbegriffe, welche mir nicht gängig waren, nutze ich während meines Aufenthalts den Online Übersetzer DeepL und andere Hilfsmittel.

Auch trat ich Erasmus Gruppen auf Facebook und WhatsApp bei um mich mit anderen Studenten auszutauschen; hierzu bekam ich eine E-Mail meiner Gastuni mit Einladungslinks. Zusätzlich füllte ich alle Dokumente der Mobility Website aus und bekam mein erstes Fördergeld.

Zwei Wochen bevor mein Semester startete bekam ich eine Einladung für meinen ersten Uni Tag, dazu muss ich sagen, dass dies alles ein wenig besser hätte organisiert sein können, da dies auch der offizielle erste Uni Tag war und ich auch schon Vorlesungen an diesem Tag besuchen musste und mir gewünscht hätte, es hätte eine Art Orientierungswoche für die Erasmus Studenten gegeben, welche allein für meinen Fachbereich um die 150 Studenten waren. Soweit mir bekannt, gab es dies nämlich nicht und viele andere mit denen ich gesprochen habe, hätten sich dies auch gewünscht.

Insgesamt habe ich fünf Kurse an meiner Gastuniversität besucht, alle mit einem 6 ECTS Punkte Ziel.

In Italien ist das Semester so aufgeteilt, dass es zwei Klausuren Phasen gibt, die erste nennt sich dann Midterm. Kurse die auf 6 ECTS Punkten gehen immer nur das halbe Semester, dafür deutlich Zeitintensiver und manche gibt es nur in der ersten Hälfte vom Semester, machen nur in der zweiten Hälfte. Kurse auf 12 ECTS Basis gehen das ganze Semester.

In der ersten Hälfte meines Semesters hatte ich folgende Kurse:

Family Business von Professor Luca Gnan, eigentlich war es ein Master Kurs, doch wurde er mir im Vorhinein schon sehr von einem Kommilitonen empfohlen, welcher denselben Kurs auch belegt hatte. Daher waren die Anforderungen an den Kurs relativ groß, man hatte den Kurs jede Woche dreimal für zwei Stunden und musste für jede Stunde in Gruppen den Inhalt der Stunde vorbereiten. Der Kurs hat mir sehr viel Spaß gemacht, wir waren insgesamt 30 Studenten und der Professor war sehr gut und konnte viel aus eigener Erfahrung berichten. Daher würde ich diesen Kurs jedem weiterempfehlen, auch wenn es sich nach viel Arbeit anhört hat es sich sehr gelohnt.

Financial Accounting von Professor Sandro Brunelli, anfangs dachte ich man könne diesen Kurs mit Unternehmensrechnung vergleichen, doch war dieser deutlich schwerer. Er fand zweimal die Woche statt und man musste vor der Klausur einen voll ausgearbeitet Finanzplan für ein Unternehmen erstellen. Dieser Finanzplan wurde zusätzlich benotet. Diesen Kurs würde ich nicht weiterempfehlen, da er meiner Meinung durch den Professor zu schwer gemacht wird und zu wenig Leistungspunkte bringt in Bezug auf den Aufwand des Kurses.

Health Economics von Professor Joanna Kopinska, auch dies ist ein Master Kurs und entspricht meinem Urteil nach sehr nahe dem Fach Gesundheitsmanagement.

In diesem Kurs waren wir nur eine Gruppe von 15 Leuten und unsere Professorin war sehr kompetent. Auch ihr Englisch war ohne jeglichen Akzent und Sie konnte alles sehr gut erklären. Für ihr Fach mussten wir ein Buch lesen, welches Sie uns als PDF Datei zur Verfügung stellte. Zusätzlich zu unserer Klausur mussten wir bei ihr noch eine Hausarbeit schreiben, bei welcher wir mit der Programmiersprache Stata einen Code schreiben mussten. Alles in allem war dieser Kurs einer der Zeitintensivsten und Anspruchsvollsten, jedoch muss ich diesen Kurs jedem weiterempfehlen, da ich hier sehr viel gelernt habe und es mich sehr interessiert hat.

In der zweiten Hälfte meines Semesters hatte ich dann nur noch zwei Kurse.

Management Consulting von Professor Corrado Cerruti, auch eigentlich ein Master Kurs. In diesem Kurs haben wir sehr viele Vorträge von Gastdozenten gehört und es gab eine freiwillige Gruppenarbeit, mit der man seine Mündliche Note verbessern konnte. Dieser Kurs hatte ein sehr umfangreiches Themenfeld, deshalb haben wir hier sehr viel Material durchgearbeitet. Diesen Kurs kann ich auch nur empfehlen, auch wenn ich dazu sagen muss das er sehr zeitintensiv ist und sehr viel Material umfasst.

Computer Skills von Professor Andrea Covini, war wie der Name schon sagt ein Informatik Kurs. Ein sehr beliebter Kurs, welcher einmal die Woche für sechs Stunden stattfand. Für diesen Kurs benötigte man die Grundprogramme von Microsoft um teilzunehmen. Während der Vorlesung konnte man sehr viele Tipps und Tricks bei den verschiedenen Programmen lernen. Die Klausur war dagegen relativ einfach gehalten und sehr gut machbar. Auch diesen Kurs kann ich jedem Erasmus Studenten empfehlen. Er umfasst zusätzlich auch viele Alltagstipps, rund um das Thema Microsoft.

Somit kann ich sagen, die größten Unterschiede zum System in Deutschland sind die zwei Klausuren Phasen, welche man während dem Semester hat und die damit verbundenen Kurse die dadurch das sie die Themen schneller durchbringen müssen oft Sachen weg lassen oder vereinfacht bearbeiten.

Ich muss allerdings sagen, dass ich meine Studienplanung an der Gast Uni sehr gut durchsetzen konnte und von meinen Bekannten einer der wenigen bin der sein Learning Agreement nicht verändern musste, da sich meine Kurse nicht überschneiden haben.

Zur Anrechnung der Studienleistungen kann ich zu meinem jetzigen Zeitpunkt noch nicht viel sagen, da mir bisher zwar meine Noten vorliegen ich jedoch noch keine offizielle Studienleistung der Uni Rom bekommen habe.

Wer vor Ort einen Sprachkurs machen möchte, kann dies relativ einfach, hierzu kann man sich per Mail im Vorhinein oder vor Ort direkt einschreiben. Jedoch kommt man in Rom selbst und an der Uni Überall mit Englisch sehr gut zurecht und kann sich mit jedem verständigen.

Vor Ort gibt es auch ein paar studentische Initiativen, welche einem das Erasmus einfacher gestalten. Es gibt das ESN Programm und noch Erasmus in Campus, ESN ist ein Europaweites Netz und Erasmus in Campus ein spezielles nur für Rom. Ich kann beide nur sehr weiterempfehlen, da sie auch in Privaten Angelegenheiten wie der Wohnungssuche behilflich sein können.

Womit ich zu meiner Wohnsituation komme.

Ich hatte mich dafür entschieden im Wohnheim (CampusX) nahe der Universität zu wohnen. Das jedoch sehr schnell bereut, da man dort für sehr viel Geld im Monat in einer sehr heruntergekommenen zweier WG wohnen kann. Auch das Personal vor Ort ist sehr unfreundlich und wenig hilfsbereit. So kann man nicht sein Zimmer wechseln, oder auch bei Reparaturen im Zimmer erscheint der Hausmeister nicht zum angegebenen Termin, sondern fünf Wochen später oder eben gar nicht. Auch bietet das Wohnheim nur einen Mindestvertrag von Sechs Monaten an, welchen man nicht früher beenden kann, obwohl online die Option angegeben war, dass Erasmus Studenten einen gekürzten Mietvertrag bekommen können. Es kostet auch alles noch einmal extra, somit kauft man sich vor Ort lieber selber ein paar Töpfe und Teller Anstatt ein Kitchen Set für 30€ monatlich zu mieten. Dadurch, dass das Wohnheim nahe der Universität ist, ist es leider auch relativ außerhalb der Stadt. Es gibt zwar einen Shuttles Bus, welcher einen zur nächsten Metro Station fährt, doch dieser fährt nur unter der Woche regelmäßig und dann auch nur bis zehn Uhr abends. In Rom lernt man relativ schnell sich nicht auf Busse zu verlassen, im Gegensatz dazu ist auf die Metro immer verlass. Nachts ist es jedoch fast unmöglich von der Stadt ans Wohnheim zu kommen, außer man läuft 800m über eine vierspurige Schnellstraße, welche unbeleuchtet ist.

Ich hatte mich ab der dritten Woche soweit arrangiert, dass ich drei Tage die Woche in meinem Zimmer im Wohnheim gewohnt habe und die andern vier Tage der Woche bei unterschiedlichen Freunden in der Stadt schlafen konnte. Ich hatte relativ schnell einen großen Freundeskreis, welcher meine Situation verstehen konnten und sehr hilfsbereit war mir zu helfen.

Durch meinen ständigen Wohnungswechsel und die viele Bus und Bahnfahrerei habe ich mir dann auch das Monatsticket für Bus und Metro besorgt welches 37€ kostete.

Abschließend dazu ist zu sagen, dass ich jedem Abraten würde im Wohnheim zu wohnen; auch wenn es auf den Bildern und Videos sehr neu und Hochwertig aussieht so entsprechen diese nicht der Wahrheit, alle Erasmus Studenten, welche auch mit mir im Wohnheim gewohnt haben, haben diese Meinung ebenfalls geteilt. Es gibt genug Alternativen in deutlich besserer Lage und auch günstiger. Hierbei sind die Erasmus Organisationen auch sehr hilfreich, wenn man von Anfang an klar macht, dass man nicht ins Wohnheim möchte.

Zu Sachen wie Kontoeröffnung im Ausland oder einem neuen Handyvertrag kann ich nicht viel sagen, da mein Handyvertrag auch im EU Ausland die gleichen Konditionen hat wie in Deutschland. Auch habe ich kein extra Konto eröffnet, sondern mich im Vorhinein bei meiner Bank informiert, an welchen Automaten ich kostenfrei Geld abheben kann. Man kann auch fast überall mit Kreditkarte zahlen.

Ein kleines Problem gibt es eher, wenn man mit einer großen Gruppe essen geht, da man im Restaurant die Rechnungen oft nicht teilen kann und dann eine Person alles vorstreckt oder man versucht Bargeld zusammenzukratzen.

Auch Versicherungstechnisch musste ich mir nicht viele Gedanken machen, da ich immer noch über meine Eltern versichert bin und mein Vater eine zusätzliche Auslandsversicherung abgeschlossen hat, da er geschäftlich sehr viel unterwegs ist.

Die Lebensunterhaltskosten sind relativ gleich wie in Deutschland (ein bisschen teurer), ich habe zwar mehr Geld ausgegeben als in Deutschland, aber einfach, weil ich öfter Essen war und ich mir immer dachte so schnell kommt man nicht wieder ins Erasmus. Jedoch ist das weggehen in Clubs deutlich teurer, da Getränke und Eintritt mehr kosten als in Deutschland. Bis man herausgefunden hat in welchen Ecken sich günstige und sehr gute Bars und Cafés versteckt haben ist das Semester fast rum, da die Stadt so groß ist und so viel zu bieten hat. Freizeittipps sind in einer Stadt wie Rom kaum aufzuzählen. Wenn man so wie ich auch Besuch bekommt macht man sowieso den Rom Crashkurs drei- viermal. Sonst kann ich nur empfehlen nach Neapel mit dem Zug ein Wochenende zu fahren, und vor Ort Pompeji zu besuchen. Auch andere Ziele wie Venedig, Florence, Bologna und Siena sind schnell zu erreichen. Ich habe jedes freie Wochenende genutzt um eine dieser Städte zu besuchen. Palermo ist einen Ausflug wert, nur muss man hierher fliegen und das ist wiederum teurer.

Abschließend kann ich nur sagen, dass Rom eine unfassbar tolle Erfahrung in meinem Leben war, anfangs hatte ich sehr große Schwierigkeiten und es hat zwei Wochen gebraucht bis ich anfang Fuß zu fassen. Jetzt kann ich aber behaupten, dass ich dadurch persönlich stärker und offener geworden bin und keinerlei Skrupel mehr besitze Sachen alleine zu machen oder andere Menschen um Hilfe zu bitten.

Dadurch, dass ich viele Master Kurse besucht hatte, habe ich auch gemerkt wie gut ich bereits gelernte Sachen auch fachlich in einer anderen Sprache wiedergeben kann und es zeigt mir einen guten Einblick in mein zukünftiges Studium und brachte mich ein Stück weiter bezüglich meiner Entscheidung, welche Fachrichtung ich später einschlagen möchte.